







Denkmal  
schuldiger Liebe und Ehrfurcht  
dem Andenken

des

Wohlgebornen und Hochgelahrten Herrn  
Herrn

**F. Friedrich Wiedeburg**

der Beredsamkeit und Alterthümer öffentlichen ordentlichen  
Lehrers auf der Königl. Preussischen Friedrichsuniversität  
zu Halle,

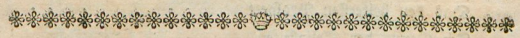
ihres verehrungswürdigen Exhori

mit Betrübniß

geweiht

von

den sämtlichen Commensalen  
des magdeburgischen Freitisches.



Den 28ten März 1758.



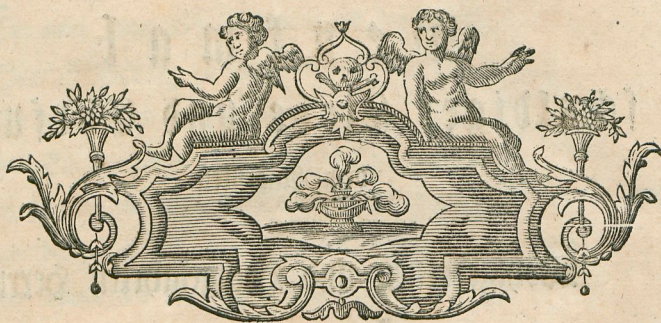
Halle,

gedruckt bey Johann Friedrich Grunertten.

t.







Wie die jungen Neben zittern,  
Wenn der Ost vom Himmel steigt,  
Und in strafenden Gewittern  
Ihren Ulmbaum niederbeugt:  
So erschüttert uns Dein Grab,

Du, uns ewig theurer Gönner,  
Und ein jeder Tugendkenner  
Weint auf Deinen Staub herab.

Gott, betrübtes Loos der Zeiten,  
Das den heitersten Prospect  
Im Genus der Seligkeiten  
Mit verhasstem Dunkel deckt!  
Das, wenn Wunsch und Nerv und Geist  
Sich für unsre Ruh verbürget,  
Wunsch und Nerv am Abend würget,  
Und den schönsten Plan zerreißt.



Heiter, wie am Frühlingsmorgen,  
Scherzt die Freude auf uns zu;  
Weder Gram noch schwere Sorgen  
Stören uns in unsrer Ruh,  
O, wie groß ist unser Glück!  
Nein, wie klein! Der Herr des Lebens  
Nimt die Stütze, und vergebens  
Weint ihn Lieb und Wunsch zurück.

Man, Du Führer unsrer Jugend,  
Man, den jeder Kenner schätzt,  
Dessen Ruhm die späteste Tugend  
In die spätesten Herzen ägt;  
Warum wilst Du von uns flieh'n?  
Warum sol, stat froher Triebe,  
Nur der Schmerz verlassner Liebe  
Um Dein Grabmal einsam blüh'n?

Warum werden Deine Jahre  
Ach! zu schnell für uns verkürzt?  
Warum liegt auf dieser Bahre  
Wunsch und Glück mit Dir gestürzt?  
Doch, Dich locket Salems Ruh;  
Denn Du eilst mit schnellen Schritten  
Hier, aus Kedars armen Hütten,  
Canaans Gefilden zu.

Wandse dann im Feierkleide  
Sonnenwege auf und ab;  
Athme dort die reine Freude,  
Die Dir Zeit und Welt nicht gab.  
Sproß doch hier, in unsrer Brust,  
Aus dem Dank der reinsten Zäre  
Auch ein Denkmal Deiner Ehre,  
Das sich nur auf Wahrheit fußt.

Diese Huld in Deinen Blicken,  
Die Dich nur zum Wohltun trieb,  
Und, den Armen zu beglücken,  
Niemals ungeschäftig blieb,  
Bauet sich in unserm Geist  
Dir und Deinem Ruhm den Tempel,  
Den, der Nachwelt zum Exempel,  
Zeit und Glück nicht niederreißt.

Wann der Chor der Wissenschaften  
Deinen Werth der Nachwelt lehrt,  
Und den Ruhm des Tugendhaften  
In wehmütigen Festen ehrt;  
Man, dann stimmt auch unser Dank  
Und der Schmerz in unserm Busen  
Bey der Feier hoher Musen  
Den Dir heiligen Gesang.





Pon Lf 5025. 4<sup>o</sup>



108







# Denkmal schuldiger Liebe und Ehrfurcht

dem Andenken

des

ernnen und Hochgelahrten Herrn  
H e r r n

Friedrich Wiedeburg

et und Alterthümer öffentlichen ordentlichen  
der Königl. Preussischen Friedrichsuniversität  
zu Halle,

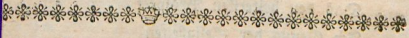
ehrwürdigen Exhorti

mit Betrübniß

geweiht

von

ntlichen Commensalen  
des magdeburgischen Freitisches.



Den 28ten März 1758.



Halle,

gedruckt bey Johann Friedrich Grunertten.

